



Der Unvollendete: Wie zufällig und doch durchdacht wirkt de Chiracs Gartengestaltung


KÜNSTLERISCH-UNPERFEKT

Das 16. Arrondissement gilt als eines der schönsten und teuersten von Paris. Dort findet Xavier de Chirac genau die Kunden, die seine künstlerische Handschrift schätzen. Diese ist nicht vom Perfekten, Vollendeten geprägt, wie man zunächst vermuten könnte. In den Gärten des Gestalters weht der Hauch von Zufälligkeit und es herrscht die Illusion, die Natur selbst hätte ihre Hand im Spiel. Von einer Mauer umgeben, ist der von Xavier de Chirac gestaltete Garten nur 180 Quadratmeter groß. Der Gartenplaner beschreibt seine Arbeit als „organisierter Dschungel“ oder „geordnetes Durcheinander“. In diesem Fall ist das Ergebnis eine raffinierte Komposition von schlanken Zypressen, die den Garten fast grafisch im Dreidimensionalen strukturieren, und einer spontan und wild wirkenden Bepflanzung auf den Kieswegen. Als hätte sich die Natur schon ein klein wenig Stadt zurückerobert – so wirkt dieser künstlerisch-elegante Garten.

Der Garten ist aus verschiedenen Räumen komponiert, aber eine durchgängige Pflanzenhandschrift verbindet ihn zu einem harmonischen Ganzen. De Chirac spielt mit Kontrasten: Robuste und filigrane Pflanzen ergeben in Kombination einen sehr poetischen Effekt. Ganz pragmatisch geht es aber auch darum, den Garten mit immergrünen Bäumen und Bambus von der Außenwelt abzuschirmen. Für Gartenplaner de Chirac ist diese Insel in der Großstadt ein „grünes Schmuckkästchen“.



COCOONING MIT STIL

Cocooning ist in Großstädten wie Paris, wo jeder Zentimeter mit Gold aufgewogen werden kann, ein wichtiges Thema. Auch bei der Gartenplanung geht es um das „Sich-Einspinnen“, um den Rückzug aus dem hektischen Getriebe der Metropole und zugleich um die Gestaltung kleinster zur Verfügung stehender Flächen. Gartengestalter Marc Lehmann sieht Cocooning als eine Kunst für sich. Eingezwängt zwischen den Häusern lebt dieser von ihm gestaltete winzige Garten von dem raffinierten Mobiliar. Der weiße Paravent und die verspiegelten Pflanzentöpfe vermitteln das Gefühl von heller Leichtigkeit. Weiß birgt oft die Gefahr, zu kühl zu wirken; in diesem Fall tut es der Wohlfühlatmosphäre keinen Abbruch. Wer grüne Oasen wie diese besucht hat, erhält einen veränderten Blick auf die Stadt. Grau ist Paris nur aus der Entfernung; bei näherem Hinschauen entpuppt es sich als Stadt der grünen Inseln. 

Marc Lehmann schafft Gartenoasen auf kleinstem Raum

